



# Albert Langen

Verlag  
für Literatur und Kunst  
München



[Z]

Ende März wird erscheinen

Wilhelm Speyer

## Das fürstliche Haus Herfurth

Roman

Geheftet 5 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark 50 Pf., in Halbfranz 8 Mark

Wilhelm Speyers Romandichtung hat den Mord innerhalb einer depostierten Fürstendinilie zum Gegenstand; eine ungeheuerliche Tat wird geschildert, der aber die Kraft innewohnt, die Glieder dieses Hauses von altem Herkommen des Wohlstandigen und des Hochfürstlichen zu lösen und sie, als einzelne, vor ihr gesondertes Schicksal und vor ihre gesonderte Verantwortung zu führen. In einer Periode des Übergangs, die, mit anderen Gemeinschaften, auch die Gemeinschaft der Familie in Frage stellt, darf Speyers Problem zeitgemäß heißen. Aber sein Werk ist weit davon entfernt, im heute üblichen Sinne revolutionär zu sein, und eher hat es etwas von dem unwälzenden Geist jenes frühen Christentums, das den ganz sozial gebundenen Menschen der alten Welt zuerst mit sich und seinem Gewissen isolierte. Dieser Gehalt nun erscheint, man darf wohl sagen: ohne jeden Rest, künstlerisch gemeistert. Man empfindet schon nach der Lektüre der ersten Seiten, daß dem Verfasser die Fähigkeiten zum Epiker großen Stils gegeben sind. Seine Konstruktion hat Macht und Klarheit; seine Psychologie, auch wo sie kühne Wege geht, hält sich fern von den Gefahren der Abstraktion; und er ist der Würde seiner Welt sicher genug, um überlegen auch das Komische, ja das Groteske zu wagen. Bemerkenswert ist seine Technik: die Begebenheiten dieses 450 Seiten starken Romans sind, vom Einführungskapitel abgesehen, auf einen Zeitraum von zweimal vierundzwanzig Stunden zusammengedrängt. Die junge literarische Generation, trotz ihrer vielfältigen und interessanten Begabungen, weist kaum noch erzählende Werke auf, die repräsentativ heißen könnten. Wilhelm Speyers Roman gibt sich durch den Ernst seiner Absichten und die Reife seiner Mittel gültigen Anspruch auf diesen Rang. Auf diese erste große Arbeit Wilhelm Speyers machen wir das verehrliche Sortiment ganz besonders aufmerksam. Das Buch ist nicht nur als Kunstwert voll gelungen, es ist eines der interessantesten Romane der letzten Jahrzehnte, von dem wir einen ganz großen Erfolg erwarten.

[Z]

Früher sind von Wilhelm Speyer erschienen

## Wie wir einst so glücklich waren

Novelle. Geheftet 1 Mark 50 Pf., in Pappband 2 Mark 50 Pf.

Propyläen, München: Alle verhaltene Blut eines einsamen Jungenherzens, alles prickelnde Sonnenspiel einer kühlerzigen jungen Schönen, aller Schimmer des Flaums und Flüggeverdens mit knabenhaften Tränen, Zornausbrüchen, Befehlen, Zerschmelzungen und anderem Überschwang füllt diese kleine Novelle mit unnenbarem Duft an. Es wird mir unbenommen sein, Speyer für diese Novelle einen undodierten literarischen Preis zuzusprechen.

## Gnade

Schauspiel in vier Aufzügen. Geheftet 2 Mark, in Pappband 3 Mark

Der Tag, Berlin: Etwas von dem Lebensgefühl des friderizianischen Zeitalters lebt in diesem Drama, das Grazie und Ernst silvoll verbindet. . . . Speyers „Gnade“ ist ein heiteres und dabei gefühlstarkes Stück; auch durch seine sprachlichen Qualitäten ragt es weit über das Mittelmaß hinaus.

## Der Herzog, die Kokotte und der Kellner

Erzählungen. Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Hamburger Nachrichten: So herrscht in dem nicht sehr umfangreichen Buch auch stoffliche Mannigfaltigkeit. Aber nicht diese, auch nicht Speyers großes sprachliches und technisches Können sind das Wichtigste. Daß überall auch innerliche Belebung herrscht, daß seelische Bewegungen, heftige Erschütterungen sichtbar gemacht werden, — das verspricht für die Zukunft, daß in Speyer nicht nur ein äußerlich geschickter Erzähler, sondern ein erzählender Dichter von lebendig wirkender Kraft heranwächst.

Bezugsbedingungen: i. N. mit 25%, bar mit 33 $\frac{1}{3}$ %, Partie 11/10

Albert Langen, München